

Ausgabe 14 - Winter 1999

exPuls14

- [Impressum](#)
 - [Adressen](#)
 - [Editorial](#)
(von Wolfram Krause)
 - [Liebe 1999er!](#)
(von Marco Kuhlmann)
 - [Rückmeldung 2000](#)
(von Ben Liese)
 - [Notiz: CdE-Broschüre](#)
(von Moritz Helmstädter)
 - [Wer macht was im CdE?](#)
 - [Amerika - ein Traum von Freiheit?](#)
Meine persönlichen Erfahrungen als Gastschülerin in den USA
(von Stephanie Ropenus)
 - [Einladung zum CdE-Pfingst-Gesamttreffen](#)
 - [Anmeldung Pfingst-Gesamttreffen 2000](#)
 - [Barfuß im Regen - Fahrt zur Hallig Langeneß](#)
(von Johanna Scheuermann)
 - [Das Komitee zur Rückeroberung des Festlandes informiert](#)
(von Björn Klawitter)
 - [Sonnenfinsternis-Nachtreffen in Ulm](#)
Die Braunschweig '98-2 Akademieler im Schwabenlände
(von Agnes Bösenberg)
 - [SoFi 1999 in Erlach - Momentaufnahmen](#)
(von Maren Allmers)
 - [Vortrag: Die Sonnenfinsternis am 11. August 1999](#)
(von Wolfram Krause)
 - [Wie sich Enttäuschung zu Begeisterung wandelt: Die Mailingliste des CdE](#)
(von Livius Ziethe)
 - [CdE-Skifahrt](#)
(von Konrad Körding)
 - [CdE-Lauftreff - Mitläufer gesucht](#)
(von Julia Rohlfs und Ben Liese)
 - [CdE-Lokal](#)
 - [Titelbild](#)
-

Impressum

exPuls - Zeitung für den CdE

Herausgeber:

Wolfram Krause
Röther Straße 48
65553 Limburg
wok@gmx.de

Redaktion:

Johanna Scheuermann,
Wolfram Krause

Satz & Layout:

Wolfram Krause, Maren Allmers

Druckvorstufe:

Wolfram Krause, Henrik Krause

Druck:

Spengler-Druck GmbH, FFM

Versand und Druckabwicklung: Wolfram Krause

Auflage: 1400

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. Mai 2000

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Fotos:

Frederic Kahrl, Maren Allmers, Wolfram Krause

Zeichnungen:

Corinna Knobloch

Adressen

Rückmeldungen und Adressanfragen

Ben Liese (bis Ende April 2000)

Artikel für den exPuls bitte an

Wolfram Krause
wok@gmx.de

Deutsche SchülerAkademie

Bildung und Begabung e.V.

Kennedyallee 62-70, 53175 Bonn

02 28/9 59 15-40, dsaka@t-online.de

CdE-Lokal

Moritz Helmstädter

Die Adressen gibt es in der gedruckten Ausgabe von exPuls.

Editorial

Liebe CdEler,

wieder hat ein neuer exPuls den Weg zu euch gefunden. Dank der fleissigen Korrekturleser konnten wir diese Ausgabe trotz Weihnachts-Stress und Y2k wie geplant fertigstellen. Für das Eintüten der über 1.200 exPuls-Exemplare bin ich den CdElern der Y2k-Silvester-Party bei mir zuhause sehr dankbar!

Nun noch schnell ein Nachtrag, den ich in meinen bisherigen Editorials immer wieder vergessen habe: Das Genus von "exPuls". Als Johanna und ich vor etwas mehr als einem Jahr die Redaktion des exPuls übernommen habe, wurde sowohl die weibliche als auch die männliche Form verwendet. Beim Korrekturlesen unserer ersten Ausgabe ist uns dies aufgefallen und wir haben damals beschlossen, dass der exPuls "der exPuls" heisst. Wir wären sehr froh, wenn sich diese, freilich willkürliche, Definition durchsetzen würde.

Was erwartet euch in dieser Ausgabe? Zum einen findet ihr die wahrscheinlich schon sehnsüchtig erwartete Anmeldung zum CdE-Pfingst-Gesamttreffen 2000 in Kirchheim. Das Kursangebot ist auch diesmal wieder sehr vielfältig und ich freue mich schon darauf, viele von euch dort wieder zu sehen oder neu kennen zu lernen!

Neben Rückmeldung, Begrüßung der 1999er und dem "Wer macht was?" findet ihr einen Artikel über die Erfahrungen während eines Gastaufenthaltes in den USA. Berichte über verschiedene Treffen sowie die Einladung zu CdE-Skifreizeit und CdE-Lauftreff schliessen sich an.

Ein anderes Ereignis, das CdEler im vergangenen Jahr zu mehreren Treffen angeregt hat, war die totale Sonnenfinsternis am 11. August. Einen Bericht über das auf diesen Termin gelegte Nachtreffen der Akademie Braunschweig '98-2, sowie eine Dokumentation des Erlacher CdE-Sofi-Treffens findet ihr im zweiten Teil dieses Heftes.

Ich wünsche, dass ihr gut ins Neue Jahr gekommen seit und an Silvester gut für den Jahrtausendwechsel nächstes Jahr geübt habt!

Wolfram Krause

Liebe 1999er!

Liebe 1999er,

Für viele von euch war der vergangene Sommer vielleicht einer der eindrucksvollsten eures bisherigen Lebens. Zweieinhalb Wochen lang habt ihr die Atmosphäre einer SchülerAkademie genießen können und jede Menge Neues kennen gelernt; kurzum: Ihr wart hoch motiviert!

Jetzt seid ihr Ehemalige - Schlussstrich also? Keineswegs. In diesem exPuls wollen wir euch den Club der Ehemaligen (CdE) vorstellen und euch zeigen, wie ihr seine vielfältigen Angebote nutzen könnt, um auch nach der Akademie noch aktiv zu bleiben.

Was also bringt euch die Mitgliedschaft im CdE?

Zunächst einmal Kontakte, auch über eure Akademie und euren Jahrgang hinweg. In vielen deutschen Städten haben sich Lokalgruppen gebildet, die sich monatlich oder auch unregelmäßig treffen: Zu bestimmten Themen, für gemeinsame Aktivitäten, oder einfach zum Klönen. Die Lokalgruppen sind auch eine ideale Anlaufstelle, wenn man neu ist in der Stadt, oder schon bei der Wahl des Studienortes.

Damit solche Kontakte zu Stande kommen können, müsst ihr euch zunächst einmal im CdE anmelden. Ben Liese unterhält die zentrale Datenbank des Clubs, aus der ihr zum Beispiel Adressen von CdElern in eurer Nähe oder aus eurem Akademiejahrgang abfragen könnt. Damit immer alles schön aktuell bleibt, müsst ihr euch einmal im Jahr zurückmelden. Nähere Informationen hierzu liefert Bens Artikel auf der nächsten Seite.

Die Adressen der Ansprechpartner für die Lokalgruppen findet ihr auf der letzten Seite jedes exPuls. Der erscheint zweimal im Jahr und bietet neben clubinternen Informationen und Ankündigungen auch interessante Artikel von CdElern und Rückschau auf

Vergangenes. Der exPuls finanziert sich über einen jährlichen Beitrag von 10 DM, den ihr zusammen mit eurer Anmeldung oder Rückmeldung leistet.

Neben dem exPuls ist mittlerweile auch die akademieübergreifende Mailingliste zu einer Institution geworden. Wer hier eingetragen ist, kann mit einer Mail Hunderte von CdElern in ganz Deutschland erreichen. Spannende thematische Diskussionen (zuletzt über Ethik) sind dadurch ebenso möglich wie aktuelle Ankündigungen.

Um euch bei der Mailingliste anzumelden, besucht ihr am Besten das Netz-Forum für die Deutsche SchülerAkademie und den CdE unter www.schuelerakademie.de. Seit zwei Jahren sammeln wir unter dieser Adresse Informationen, Links auf die Homepages einzelner Akademien, und vieles mehr. Demnächst wird unter dieser Adresse auch die Adressdatenbank zugänglich sein - natürlich passwortgeschützt.

Wem diese beiden Angebote zu virtuell sind, für den ist neben den Lokalgruppen vielleicht das jährliche CdE-Gesamttreffen zu Pfingsten genau das Richtige. Ein jährlich wechselndes Organisationsteam bereitet ein langes Wochenende vor, dessen Atmosphäre mit der einer Akademie auf jeden Fall zu vergleichen ist. Neben den persönlichen Begegnungen hat auch die inhaltliche Arbeit einen festen Platz auf dem Gesamttreffen; 2000 werden gleich elf Kurse zu interessanten Themen angeboten! Nähere Informationen zum nächsten Gesamttreffen könnt ihr dem Artikel auf Seite 8 entnehmen.

Unter all diesen Angeboten findet hoffentlich auch ihr etwas Passendes. Und wenn nicht: Stellt einfach selbst Etwas auf die Beine! In den letzten Jahren sind viele kleine Initiativen zu Traditionen geworden, zum Beispiel die Skifreizeit. Der CdE lebt von unserem Engagement. Damit er so lebendig bleibt, wie er heute ist, ist auch euer Zutun gefragt.

Herzlich willkommen im Club der Ehemaligen.

Marco Kuhlmann

Rückmeldung 2000

Für alle, die es noch nicht gemerkt haben: Es tut sich etwas im CdE. Wer sich jetzt nicht zurückmeldet, verpasst die Gelegenheit, dabei zu sein, wenn der CdE mit über 1000 ehemaligen Akademieteilnehmern ins neue Jahrtausend startet. Also lest euch diese paar Zeilen durch, füllt die Rückmeldung aus und schickt mir diese zusammen mit euren 10 DM Beitrag nach Göttingen.

Dann seid ihr ein weiteres Jahr dabei!

Was gibt es zu beachten? Die wichtigste Neuerung ist wohl, dass keine zwei Adressen mehr aufgenommen werden sollen. Warum? Erstens will ich mir die Tipparbeit ersparen, zweitens ist der Zweitversand bei unzustellbarem exPuls wieder viel Arbeit, und letztlich kann es eigentlich nicht zuviel verlangt sein, mir bei Umzug eine Mail oder eine Karte zu schreiben. Ich hoffe, ihr gesteht mir diese Arbeitserleichterung zu.

Des Weiteren wird keine Fax-Nummer mehr erfragt (wurde noch nie gebraucht), dafür aber, soweit vorhanden, die Adresse eurer Homepage aufgenommen. Außerdem wollen wir endlich dem hohen Anteil von Schülern im CdE Rechnung tragen und alternativ zu Studienfach und Universität auch Schule und LKs registrieren.

Der Versand von Adressen via E-Mail hat sich nicht bewährt. Die Adressenbeschaffung soll in Zukunft über zwei Wege möglich sein. Entweder wie gehabt: Bei mir anfragen, und ich schicke dann so schnell ich kann eine Liste per Post. Oder aber zu www.schuelerakademie.de surfen und die Online-Datenbank befragen. Genauere Informationen dazu findet ihr im Netz.

Um die Online-Datenbank zu einer echten Alternative werden zu lassen, würde ich mich freuen, wenn der Anteil von 90%, die der Speicherung ihrer Adresse auf dem (wirklich sicheren) Server zugestimmt haben, noch weiter steigt. Dennoch freue ich mich über jede Adressanfrage, die ich euch persönlich beantworten kann. Ihr seid alle herzlich eingeladen, mir zu schreiben.

Doch Achtung! Im Frühjahr ziehe ich nach Heidelberg (wohin ziehen CdEler sonst?). Sollte die Post mit dem Nachsendeantrag schlampfen, seid ihr gut beraten, euch ab April im Netz nach meiner neuen Adresse und Telefonnummer zu erkundigen. Die E-Mail-Adresse wird sich bei meinem Umzug jedoch nicht ändern.

In der Hoffnung, viele viele Rückmeldungen eintippen zu dürfen,

Ben Liese

Notiz: CdE-Broschüre

Es besteht jedes Jahr einiger Informationsbedarf, wenn 540 (oder bald 630) frische Ehemalige von den Akademien strömen und sich für den CdE interessieren. Da der exPuls diesen Bedarf nicht jährlich decken kann (wer möchte schon in jeder Ausgabe Instruktionen zum Eintragen in die Mailingliste finden?), soll es ab dem nächsten Jahr ein kurzes Informationsfaltblatt geben, das bereits auf den Akademien verteilt wird. Es werden sich darin die

Angebote des CdE ähnlich Marcos Artikel in dieser Ausgabe und ebenso die Adressen- und die CdE-Lokal-Liste der exPuls-Rückseite finden. Um den aktuellen Aufgabenverteilungen des Clubs Transparenz zu verleihen, sollen außerdem unter der Rubrik "Wer macht was?" die exPuls- und Online-Redaktionsmitglieder, das aktuelle Gesamttreffen-Planungsteam und der Adress-Ansprechpartner kurz vorgestellt werden. Das Faltblatt ist noch nicht gedruckt, darum folgt für die 1999er hier eine aktuelle Übersicht.

Moritz Helmstädter

Wer macht was im CdE?

[\[Image expuls14-Seite_5.jpg, 650x245, 35162byte\]](#)

Die Redaktion des exPuls

Wolfram Krause (wok@gmx.de), Jahrgang 1977, studiert Physik in Frankfurt/Main.

Johanna Scheuermann, Jahrgang 1982, studiert Medizin in München.

Die Online-Redaktion

Marco Kuhlmann, Jahrgang 1977, studiert Computerlinguistik und Informatik in Saarbrücken.

Moritz Helmstädter, Jahrgang 1978, studiert Medizin und Physik in Heidelberg.

Stefan Röhrich, Jahrgang 1977, studiert Informatik in Karlsruhe.

Adressen und Mitgliederverwaltung

Ben Liese, Jahrgang 1977, studiert Mathematik in Göttingen.

Planungsteam Gesamttreffen 2000

Felix Berkemeier, Jahrgang 1979, leistet seinen Zivildienst in Waldeck-Nieder-Werbe.

Michael Blauburger, Jahrgang 1979, studiert Politikwissenschaft, Philosophie und Völkerrecht in München.

Helen Reck, Jahrgang 1980, studiert Psychologie in Freiburg.

Nora Treiber, Jahrgang 1978, studiert Biochemie in Tübingen.

Amerika - ein Traum von Freiheit?

Meine persönlichen Erfahrungen als Gastschülerin in den USA

Was fällt euch spontan ein, wenn ihr an Amerika denkt?

Die USA, weite Landschaften, Bill Clinton, Microsoft, vielleicht noch Rassismus, vor allem aber Freiheit und Toleranz ...

Das waren zumindest die ersten Vorstellungen meiner Freunde und Mitschüler, als ich ihnen erzählte, dass ich für ein Jahr in die USA gehen würde. Damals war ich in der 10. Klasse und völlig ergriffen von der Idee, für ein Jahr in eine fremde Kultur einzutauchen. Wenn ich den amerikanischen Alltag "hautnah" miterleben wollte - und nicht nur über Klischees, Medien und Stereotypen hier in Deutschland - dann war das jetzt die Gelegenheit! Natürlich war mir klar, dass ich lediglich einen winzig kleinen Ausschnitt der USA kennenlernen würde. *Den* Amerikaner gibt es ja sowieso nicht, ebenso wenig wie es den typischen Deutschen gibt. Aber allein das Leben in einer Gastfamilie würde vielleicht dazu beitragen können, "typisch amerikanische" Denkweisen wie den Patriotismus besser zu verstehen.

Leider ist es völlig unmöglich, alle Erfahrungen und Facetten eines Austauschjahres in einem kurzen Artikel wie diesem zu beschreiben. Deshalb werde ich mich auf wenige Aspekte konzentrieren, die mir in besonderer Weise auffielen oder kontrovers erschienen. Dies hängt auch damit zusammen, dass Kansas, wo ich mein Jahr verbrachte, im Bible Belt liegt, dessen Staaten besonders religiös und konservativ geprägt sind.

Am 7. August 1996 landete ich also im extrem heißen Tulsa, wo mich meine Gastmutter sowie meine Gastgeschwister Jena Lee und Taylor herzlich in Empfang nahmen. Von dort aus ging es gen Norden nach Coffeyville, wie meine künftige "Heimatstadt" in Kansas, dem "Staat der Mitte", hieß.

Von Anfang an wurde ich mit den Vorurteilen so mancher Amerikaner gegenüber "den Deutschen" konfrontiert. Die meisten zeigten sich fasziniert, "wie klein doch alles in Europa sein muss". Insbesondere ältere Amerikaner kannten Deutschland noch aus ihrer Stationierungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg. So schöpften sie aus ihren Erinnerungen und fragten mitfühlend, ob wir mittlerweile über Fernseher und Kühlschränke verfügen würden und ob die Stromversorgung sichergestellt sei.

Einigen - insbesondere jüngeren - Amerikanern bereitete es große Schwierigkeiten, Deutschland geografisch einzuordnen. Kein Wunder, wenn man sich vor Augen führt, dass viele Deutsche

auch nicht in der Lage wären, jeden US-Bundesstaat auf Anhieb zu lokalisieren.

Insgesamt war ich dennoch positiv überrascht über das rege Interesse vieler Amerikaner an Europa, wenn sie schon einmal die Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen.

Diese drehten sich entweder um Hitler und das Dritte Reich oder unsere gegenwärtige politische Lage. In vielen Köpfen existierte nach wie vor das Bild der "amerikanischen Weltpolizei", die die Deutschen über Jahrzehnte hinweg vor "kommunistischen Übergriffen" geschützt hatte. Damit verbunden war oft ein großes Maß an Stolz, eine "Schutzmacht" zu sein, die überall für Freiheit kämpft, ganz zu schweigen vom Patriotismus. Dieser war übrigens meist unter Leuten stark verbreitet, die sich prinzipiell kaum bis gar nicht für Politik interessierten.

Sehr früh erlebte ich auch die Schattenseiten des "amerikanischen Traums". Von Freiheit konnte gerade für den afro-amerikanischen Teil der Bevölkerung in Coffeyville nicht die Rede sein. Obwohl das Städtchen nur 14.000 Einwohner zählte, lebte die Mehrzahl der Afro-Amerikaner isoliert für sich in einem Ortsteil, der von Armut gekennzeichnet war. Da es dort des Öfteren Ausschreitungen und Konflikte mit "Weißen" gegeben hatte, wurde es grundsätzlich vermieden, dort nachts durchzufahren.

Der Rassismus gehörte für mich zu den erschreckendsten Erfahrungen, die ich während meines Austausches gemacht habe. Täglich kam es an der High School zu Schlägereien - meistens zwischen "caucasians" (= "Weißen") und Afro-Amerikanern.

Dennoch war die Lage in Coffeyville bei weitem nicht so schlimm wie im Nachbarort Independence. Dort hatten "weiße" Schüler der High School, deren Eltern Mitglieder des Ku-Klux-Klan waren, sich deren Kutten übergezogen und Waffen besorgt, um Mitschüler zu bedrohen. Nur durch Zufall waren sie nachts vor der High School aufgegriffen worden.

In Independence ereignete sich außerdem kurze Zeit später ein weiterer Vorfall: Ein zwölf Jahre alter Siebtklässler erschoss sich vor den Augen seiner Mitschüler vor dem Schulbus.

Ganz anders als die "Freiheit" beim Umgang mit Waffen stellte sich die "Freiheit" bezüglich Themen wie Alkohol, Sexualität und Religion dar. Was die Religion betrifft, so zeichnet sie sich durch eine ungewöhnliche Vielfalt aus: Allein das relativ kleine Coffeyville zählt über dreißig Kirchen!

Toleranz der unzähligen Glaubensrichtungen untereinander war durchaus vorhanden, jedoch waren einige Kirchen weitaus

strenger als die in Deutschland. "Fluchen" war absolut verpönt, genauso bestimmte "unanständige" Szenen in Spielfilmen. Gegen einen brutalen Action-Streifen war jedoch nichts einzuwenden.

Die "Doppelmoral" machte sich vor allem im Alltagsleben bemerkbar. Letztendlich hielt sich kaum jemand an die teils sehr strikten Regeln, die in manchen Kirchen verbreitet wurden: Alles, was verboten war, tat man dafür "heimlich". Über das Drogenproblem wurde an meiner High School kaum offen gesprochen. Trotzdem war es so ausgeprägt, dass man aus Sicherheitsgründen die Toilettentüren lediglich anlehnen, nicht aber abschließen konnte. Auch wer während der Unterrichtsstunde den Klassensaal verließ, brauchte einen vom Lehrer ausgestellten "pass". Die Uhrzeit wurde genau aufgeschrieben - Kontrolle "pur".

Was mich umso mehr in Erstaunen versetzte, war der Umgang mancher Leute mit Naturwissenschaften. So ist unter anderem die Lehre Darwins nach wie vor sehr umstritten, weil sie angeblich der Schöpfungsgeschichte widerspricht. Sogar meine Gastmutter erzählte mir bei einem Anruf vor einem Jahr, sie habe meinen Gastbruder von der öffentlichen High School genommen, da sein Physiklehrer die "Big Bang Theory" - sprich den Urknall - durchnehmen wollte ... Dies steht in völligem Gegensatz dazu, dass die USA in vielen Gebieten der Wissenschaft und Technik zu den führenden Nationen der Welt gehört.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich während dieses Austauschjahres eine Menge an Erfahrungen und Eindrücken gesammelt habe, die auch mein "Amerikabild" nachhaltig veränderten. Der "Traum von Freiheit" besteht bei manchen Leuten - wie meinem Gastvater - darin, sich notdürftig mit drei Jobs über Wasser zu halten. Er war Lehrer, Zeitungsausträger und Eiscremeverkäufer in einem.

Ich möchte noch mal darauf hinweisen, dass dieser Artikel nur einen Teil meiner persönlichen Eindrücke wiedergibt und die Erfahrungen von anderen Austauschschülern völlig verschieden von meinen sein können. Es hängt zum Großteil von dem sozialen Umfeld ab, in dem man sich bewegt. Familie Bobek zum Beispiel, mit der ich mich in Coffeyville anfreundete, war zwar auch sehr religiös, aber naturwissenschaftlichen Theorien stets sehr aufgeschlossen.

Als ich nach Deutschland zurückflog, traf ich zwei New Yorker am Flughafen. Als ich ihnen erzählte, dass ich mein Austauschjahr in Kansas zugebracht hätte, schüttelte der Eine von ihnen nur den Kopf: "You were in Kansas, oh my goodness! Then you've never really gotten to know the *real* American way of life!"

[\[Image expuls14-statue2.jpg, 245x566, 26275byte\]](#)

Einladung zum CdE-Pfingst-Gesamttreffen

CdE-Pfingst-Gesamttreffen - 9. - 12. Juni 2000 in Kirchheim (Hessen)

Was den Katholiken Rom, dem Islam Mekka - das ist dem CdEler Kirchheim. Wir freuen uns, euch alle ganz herzlich zum CdE-Gesamtnachtreffen in das Feriendorf am Eisenberg in Kirchheim einladen zu können. In der Mitte von Deutschland erwarten uns - wie schon im letzten Jahr - vier wunderschöne Akademietage in Mitten von malerischen Wäldern und Wiesen und Bergen, fernab jeder Zivilisation.

Damit jeder eine Platz bekommen kann, haben wir diesmal gleich zwei Gehöfte gemietet. Auf bequemen Matratzenlagern haben insgesamt 120 Leute Platz. Neben zwei Gemeinschaftsräumen stehen Tischtennisplatten sowie Sport- und Grillplätze zur Verfügung. Wegen der bestellten Sonne brauchen wir auf die Sporthalle sicher nicht zurückzugreifen.

Eine zentrale Rolle nehmen in alter SchülerAkademietradition auch Pfingsten 2000 die Kurse ein. Das Themenangebot ist vielfältig und reichhaltig. Wir hoffen, ihr werdet das Richtige für euch finden. Hier nun die Kursauswahl:

■ **Kurs 1:** "Was für ein Theater!"

Dieser (Experimental)kurs richtet sich an alle, die gerne einmal "klassisch" Theater spielen möchten. Es handelt sich dabei um eine Auswahl von griffigen und spektakulären Szenenbestandteilen aus Shakespeares Dramen (in deutscher Übersetzung, aber mit Metrum!), die in Form eines kleinen Stückes am Ende des Treffens zur Aufführung kommen wird. Alles, was man hierzu mitbringen sollte, ist das Interesse an Theaterarbeit und die Motivation, auch einmal aus sich herauszugehen, um extreme Charaktere zu erforschen. Es sollen sich nicht zuletzt auch solche angesprochen fühlen, die auf der Bühne noch keine "alten Hasen" sind, denn hier wird es in erster Linie darum gehen, das berühmt-berüchtigte Theaterfeeling zu erleben (das macht großen Spaß, kann aber unter Umständen auch zu einigen wenigen Überstunden führen). (Elisabeth Gamer)

■ **Kurs 2:** Dekadenz - Schönheit ist die Rechtfertigung des Daseins!

Die Philosophen, Künstler und besonders die Dichter des Europa im ausgehenden 19. Jahrhundert neigten zu dieser "Weltsicht"! Führt dieser Rausch in der Konsequenz zu sechs Millionen

gemordeten Semiten, oder ist es die geheime Religion, der geheime "Weltenklang", der bei "uns" Jungen, unserer Generation nun völlig ausbricht, da uns der alte Gott verloren gegangen ist? Ich werde mich um einen interdisziplinären Kurs mit möglichst viel Freiheit für die Beteiligung der TeilnehmerInnen bemühen, der die "Deutsche Dekadenzdichtung" des Ästhetizismus aus ästhetischen, philosophischen, historischen und wissenschaftlichen Perspektiven nachempfinden will. (Shahin Namati)

■ **Kurs 3:** Die philosophische Selbstfindungsgruppe

In jedem Philo-Grundkurs lernt man, dass unsere abendländische Philosophie aus der Kritik am Mythos geboren wurde. Was selten beachtet wird, ist, dass Heraklits Satz "Ich erforsche mich selbst" die bis heute nicht abgeschlossene Bemühung der Philosophen einläutete, sich selbst auf die Spur zu kommen. Ausgehend von den herausragenden Theorien Platons und Aristoteles', die unter dem Leitmotiv der Selbstfindung betrachtet werden sollen, wollen wir versuchen, uns selbst ein Stück näher zu kommen. Der Kurs richtet sich an philosophisch interessierte "Laien", die es immer schon rätselhaft fanden, wie Platon auf die Idee mit den Ideen gekommen ist. Es soll aus der Perspektive der modernen Sprachphilosophie nachgezeichnet werden, wie Platon seine Lehre und Aristoteles seine Kritik an Platon über die Analyse der Sprache entwickelt haben. Bei Platon steht die Entdeckung des Begriffs (Ideenhypothese) im Vordergrund, und bei Aristoteles soll seine Kategorienlehre und Theorie der Substanz beleuchtet werden. Ich hoffe, die Sprachreflexion wird uns zu einem neuen Verständnis dieser Klassiker der Philosophie, aber auch zu einem besseren Verständnis unseres Selbst führen. (Anja Becker)

■ **Kurs 4:** Für immer "schräg"? - Über Avantgarde-Musik und ihre Berechtigung

"Stockhausen? Das ist doch keine Musik!" Wer kennt nicht einen ähnlichen Kommentar oder würde ihn selbst sofort unterschreiben ... Dabei müsste es uns doch nachdenklich stimmen, dass uns noch heute, um 2000, viele herausragende Werke des bald "vorigen" Jahrhunderts unzugänglich erscheinen! Ist das nicht erstaunlich? Wir hören uns ein beinahe 88jähriges "Sacre du printemps" von Strawinsky an und sagen: Das klingt modern! Und das in unserer angeblich ach so gehetzt-kurzlebigen Zeit. Also muss in der Musik von Boulez bis Xenakis, von Atonalität bis Aleatorik, erst recht noch viel stecken, was für uns Zeitgenossen interessant und - sogar - schön zu sein verspricht. Daher wollen wir uns mit exemplarischen Werken auseinandersetzen (Hörbeispiele) und auch ein paar theoretische Texte zur Avantgarde hinzuziehen. (Philip Hahn)

- **Kurs 5:** Emanzipation heute - Errungenschaften, Risiken, Persönlichkeiten

Jahrtausendlang waren die Rollen gleich verteilt, doch in diesem Jahrhundert wird die Zweiteiligkeit des Patriarchats in männliche und weibliche Rollen langsam umstrukturiert. Ein Phänomen, das einen CdE-Kurs wert ist: Zuerst müssen wir alle Vorurteile über Bord werfen und dann versuchen wir, uns möglichst objektiv und sachlich der Thematik zu nähern; in Streitgesprächen, Kurzreferaten und vielen heißen Diskussionen. Teilnehmen können alle, die Spaß daran haben, sich mit gesellschaftspolitischen/sozialpsychologischen Themen auseinander zu setzen. Vorkenntnisse können den Kurs natürlich bereichern, sind aber durchaus nicht erforderlich. (Julia Beyerle)

- **Kurs 6:** Japanisch-Kurs

[\[Image expuls14-japan.jpg, 309x284, 7750byte\]](#)

Nippon - diese beiden Schriftzeichen stehen für Japan, das Land der aufgehenden Sonne. Wir möchten euch in unserem Kurs in die Grundlagen der japanischen Sprache einführen und euch einen kleinen Einblick in das Land vermitteln. Alles was ihr mitbringen müsst, ist Interesse für dieses exotische Land. Der sprachliche Teil des Kurses soll neben einfacher Konversation auch die Eigenheiten der japanischen Sprache, wie das Schriftsystem, vorstellen. Der landeskundliche Teil soll sich mit verschiedenen Aspekten - von geschichtlichen Themen bis hin zu den aktuellen Verhältnissen in Japan - beschäftigen. Sayonara! (Christopher Schmidt, Martin Zimmermann)

- **Kurs 7:** Jazz

"**Jazz** (spr. dschäs), eine moderne Tanzmusik, die teilweise symphonisch verfeinert wurde, soll nach einem in den Südstaaten Nordamerikas lebenden Charles (abgekürzt "Chas") benannt sein. Die Kapelle, die den rhythmisch eigenartigen J. spielt (die Jazz-Band, spr. dschäs-bänd), hat mehr Instrumente als Spieler, die ihre Instrumente wechseln, und verwendet meist außer Klavier, Geigen, Banjo, Jazz-Trompeten und -Posaunen besonders ausgiebig Schlagzeug und alle Arten des Saxophons (s. d.)." (Meyers Lexikon, 1927)

Die Versuche, den Jazz allein mit Worten oder Noten zu charakterisieren, scheiterten bisher. Die Konsequenz: Just play it! Nach einer kurzen Einführung in Jazzgeschichte und -harmonik (mit Hörbeispielen) werden wir genau dies tun. Besonders gut wäre es, wenn dabei auch etwas von der typischen Jazz-Mentalität aufkommen würde. Voraussetzung für diesen Kurs ist allerdings das Spielen eines Instruments, welches auf dem Anmeldebogen angegeben werden sollte. Sehr hilfreich wäre für

meine Programmauswahl auch eine aus zwei Buchstaben bestehende Einschätzung eurer Spielfertigkeiten. Dabei soll der erste Buchstabe das Können auf dem Instrument, der zweite die Jazzerfahrung angeben (A=Anfänger, F=Fortgeschrittener, P=(Halb-)Profi). Real-Books und CDs sind ebenfalls willkommen. (Fabian Kopei (tp))

■ **Kurs 8:** Farben hören - Töne schmecken

Warum sehen die meisten Menschen Farben und hören Töne, und wieso hören manche Menschen Farben und schmecken Töne? Wieso kann ein Mann tatsächlich seine Frau mit seinem Hut verwechseln? In diesem Kurs soll Nicht-MedizinerInnen ein Einblick in die Welt der Sinneserfahrungen gegeben werden. Nach einer kleinen Erkundung der Reizverarbeitung wollen wir uns unter anderem damit beschäftigen, wie die Sinne überlistet werden können (optische Täuschungen etc. - natürlich auch im Selbstversuch) und wieso beispielsweise jemand mit ganz gesunden Augen dennoch blind sein kann. Es gibt keine fachlichen Voraussetzungen für diesen Kurs, die TeilnehmerInnen sollen nur daran interessiert sein, einen kleinen Exkurs in die Neurophysiologie zu unternehmen, und auch mit Schlafdefizit noch ihre gute Laune behalten. (Christiane Schürmann, Anja Gossel)

■ **Kurs 9:** "Surrealismus?!"

Surrealismus, was ist das für ein Phänomen? Ist es überhaupt (noch) in Kunst und Gesellschaft von Bedeutung? Zunächst werden wir uns einen ersten Überblick über seine Anfänge in Literatur und Kunst verschaffen, insbesondere auch ein paar - sehr unterschiedliche - Vertreter näher betrachten: Max Ernst, Salvador Dalí, René Magritte und Georges Braque zum Beispiel. Nach dieser kleinen Einführung soll es um die Techniken und Methoden der Ideenfindung gehen, die von den Surrealisten entwickelt oder gesellschaftsfähig gemacht wurden. Das Wichtigste aber ist, daß wir diese anschließend selbst anwenden und ausprobieren. Dabei ist es euren Ideen, Talenten und Phantasien überlassen, was ihr machen wollt: Eigene Bilder/ Plakate mit Hilfe surrealistischer Techniken, surrealistische Gedichte, Verfremdung der Konsumwelt durch Collagen oder auch surrealistisches Theater - euch sind keinerlei Grenzen gesetzt. Was immer ihr zu diesem Thema mitbringen wollt (Kunstabbücher, Drucke, eigene Werke, Zeitungen, Malutensilien, Ausstellungskataloge ...) - es ist willkommen; unbedingt nötig sind aber Schreib-/ Malblock und Bleistift und natürlich vor allem: Kreativität! (Corinna Knobloch)

■ **Kurs 10:** Einsteins spezielle Relativitätstheorie allgemein verständlich

Unser Ziel ist es, die Ideen und Konzepte der speziellen Relativitätstheorie allgemein verständlich zu erklären. Aussagen wie "bewegte Uhren gehen langsamer" sollen Euch nach dem Kurs nicht mehr verwirren und Ihr sollt wissen, warum "schlechte Nachrichten" ankommen, bevor sie abgeschickt werden. Der Kurs richtet sich im Besonderen an diejenigen, die *nicht* den ganzen Tag mit der Physik verbringen, aber dennoch gerne einen Einblick in dieses faszinierende und oft unvorstellbare Gebiet bekommen möchten. (Wolfram Krause, Thomas Fischbacher)

■ **Kurs 11:** Kryptografie einmal anders

Vertrauen ist der Anfang. Wer so denkt, sollte gar nicht erst weiterlesen. Kryptografie ist nur etwas für diejenigen, die einigen (oder besser: allen) Menschen misstrauen ;-) Aber ehrlich, wem vertraut man schon blind. Wenn mir jemand fünf Karten für ein Pokerspiel schickt, glaube ich ihm wohl kaum, dass er ehrlich gemischt hat, selbst wenn es sich um meinen besten Freund handelt. Ergo, die Welt ist schlecht, und die Guten (das sind wir) brauchen Kryptografie, um sich zu schützen. Wir wollen uns in diesem Kurs mit Anwendungsmöglichkeiten von Kryptografie beschäftigen. Dazu gehören Verschlüsselung und digitale Signaturen, aber auch zunächst etwas unwirklich erscheinende Dinge, wie z.B. geheime digitale Wahlen, electronic cash oder das oben erwähnte Pokerspiel. Wir werden uns einfache Protokolle für einzelne Anwendungen angucken und natürlich nach Schwachstellen für mögliche Angriffe suchen. Wir wollen uns *nicht* mit einzelnen Verschlüsselungsalgorithmen beschäftigen, so dass keine mathematischen Vorkenntnisse nötig sind. Nur eine gesunde Portion Paranoia und ein wenig kriminelle Phantasie wären nicht schlecht. (Jan-Hinnerk Reichert)

■ **Kurs 12:** Business im Internet

Wie macht man Geschäfte? Vor allem im Internet? Hinter dieser Frage steckt vor allem eine unternehmerische Entscheidung, sonst ist der Traum schnell geplatzt. Da niemand als Manager geboren wird, müssen handfeste Fähigkeiten erlernt werden, wie das Erstellen einer Unternehmensstrategie, eines Business-Plans sowie die Steuerung der Kosten und Erlöse. Wir wollen in diesem Kurs erarbeiten, wie wir ein Internet-Startup gründen und dazu zum einen die Grundlagen der BWL und VWL, vor allem aber den Spaß am Unternehmertum vermitteln. Dabei freuen wir uns vor allem auf alle, die bisher nichts mit Wirtschaftswissenschaften am Hut hatten. (Christoph Schmidt, Beate Ellermeyer)

Ihr habt die Wahl!

Wie im Plenum des letzten Gesamtnachtreffens schon angesprochen, wird das diesjährige Jahrtausendgesamtnachtreffens durch den Verein JGW e.V. (auch

von ehemaligen SchülerAkademiern gegründet) getragen.

Das Vergnügen im Feriendorf wird jeden 130,00 DM kosten. Darin sind dann aber auch alle Mahlzeiten, Unterkunft, Kurse, Freizeitvergnügungen und sogar Bettwäsche enthalten.

Ihr könnt euch bis zum 18. Februar 2000 bei Nora Treiber, Tübingen, anmelden. Gültig ist die Anmeldung nur, wenn ihr bis dahin auch die 130,00 DM auf ihr Konto überwiesen habt, mit Stichwort "CdE" und euer Name. Nur fair ist es, daß wir auch in diesem Jahr die Anmeldungen nur in der Reihenfolge des Zahlungseingangs berücksichtigen können. Wer also nicht nur auf der Warteliste stehen will, sollte schnell sein.

Sind noch Fragen offen gelieben? Habt ihr Tips oder Anregungen? Meldet euch doch einfach bei Helen Reck Michael Blauburger oder Felix Berkemeier.

Wir alle freuen uns schon riesig auf Pfingsten 2000. Also, seid dabei!

Nora, Helen, Felix und Michael

Anmeldung Pfingst-Gesamttreffen 2000

Das Anmeldeformular gab es in der gedruckten Ausgabe. Inzwischen haben sich ca. 120 Teilnehmer angemeldet, Anmeldetermin war Anfang 2000.

Barfuß im Regen - Fahrt zur Hallig Langeneß

Irgendwie hatten wir sie getroffen, die perfekte Mischung aus Abenteuerurlaub und Erholung:

Schon auf der kleinen Fähre, die uns durch Regen, Sturm und Wellen zur "größten Hallig der Welt" brachte, wurde uns klar, dass dieser Aufenthalt Spaß machen würde. An der Anlegestelle bei mittlerweile wieder bestem Wetter angekommen, begannen wir trotz klammer Kleidung unverzüglich mit der Entdeckung der Hallig (nicht "Insel"!!) und wanderten die acht verbleibenden Kilometer bis zu unserer Unterkunft - durch die plattesten vorstellbaren Wiesen, vorbei an Kühen und Schafen und nur etwa einen halben Meter über dem Meeresspiegel. Einmalig, den Blick in sämtliche Himmelsrichtungen bis zum Horizont schweifen lassen zu können. Hin und wieder eine der Warften, von Menschenhand aufgeworfene Hügel, die die darauf stehenden Höfe vor den alljährlichen Überschwemmungen infolge der Sturmfluten schützen ...

Auf der Tadenswarf also war unsere Unterkunft: Ein großer ehemaliger Speicher über einer Scheune - mit Matratzenlager, Esstisch, kleiner Küche und Dusche. Erreichbar über eine Art Hühnerleiter und eine kleine Luke. Gemütlichkeit pur. Nora kochte Miracoli und wir fühlten uns einfach nur noch wohl.

Die folgende Woche verbrachten wir in eben dieser Stimmung. Eine der Hauptaktivitäten war, unter der fachkundigen Anleitung von Jörn das Watt (v.a. Schlickwatt) zu erkunden, das herrliche Geräusche macht beim barfuß Reintreten und in Aussehen und Konsistenz zähflüssiger Schokolade ähnelt. Wir trafen dort Wattwürmer, Krabben, wunderschöne Muscheln, Schnecken und Seesterne - und auch die Mitarbeiter der Schutzstation, auf der Jörn seinen Zivildienst abgeleistet hatte. Diese waren es auch, die eine Wattwanderungsführung zur benachbarten Hallig Oland organisierten und leiteten - ein eindrucksvolles Erlebnis, quer durch alle (ALLE) Wetterlagen kilometerweit durch die zunächst knöchel- und mit Beginn der Flut schließlich knietiefe Nordsee zu waten, nur von Wasser umgeben, die Zielhallig vor Augen. Auf Oland besichtigten wir die von Stilepochen und Sturmfluten gleichermaßen durchwehte, nichtsdestotrotz aber sehr hübsche kleine Kirche, begutachteten eine Lore (= kleines Wägelchen, das auf winziger Schienenverbindung zwischen Oland und Langeneß hin- und herfährt) und wärmten uns vor der Heimreise bei Kakao und Tee. Müde und stolz erreichten wir schließlich unser kleines Heim - und die erste Tat war, uns für den selben Abend mit den Zivis der Schutzstation zum Fußballmatch zu verabreden. Trotz schmerzender Füße schlugen wir uns wacker, schossen Bälle ins Tor, neben's Tor und auch in den Priel, sprangen hinterher, wurden wieder mal nass und hatten eine Menge Spaß dabei ...

Natürlich durfte auch die Schutzstation nicht unbesichtigt an uns vorübergehen: Einer von Jörns Nachfolgern zeigte uns den Ausstellungsraum der Station, in dem man die Tiere des Watts (größter Nationalpark Deutschlands, daher großer Stolz der schleswig-holsteinischen Regierung!) teilweise in Aquarien, teilweise nachgebildet oder ausgestopft, also sozusagen in ruhiggestellter Form, betrachten konnte. Die Arbeit der Naturschützer besteht vor allem aus Führungen, in denen Interessierte über das Funktionieren des Biotops praxisnah informiert werden, Artenbestandsaufnahmen, Wattkartierungen, Untersuchungen über den Einfluss der Viehbeweidung auf die Halligwiesen etc. Nach obligatorischem Postkartenkauf ("Briefmarken gibt's beim Postboten, die Leerungszeiten sind tideabhängig ...") verabschiedeten wir uns.

Nicht unerwähnt bleiben darf sicherlich das große Krabbenfrühstück, das wir uns pulenderweise und mit vielen Lach- und Aha-Effekten erarbeiteten - mit ein wenig Übung erreichten wir schnell ein Level, das ein gutes Verhältnis

zwischen Pulaufwand und sich daraus ergebendem Krabbenenertrag ermöglichte ...

Einmalig schön und unbedingt empfehlenswert war auch das allabendliche Vorleseritual: Constanze hatte "So zärtlich war Suleyken" von Siegfried Lenz mitgenommen und las jeden Abend bei Kerzenschein zwei bis drei Geschichten daraus vor. Handlung und Atmosphäre des Buches passten perfekt zu unserer Tagesausklangsstimmung, die wir mit Gitarrenklängen und Liedern umrahmten.

Leider ist es unmöglich, alle Eindrücke, Stimmungen und Unternehmungen in der Ausführlichkeit zu schildern, die ihnen gebühren würde. Sicher ist aber, dass wir alle um etliches bereichert nach Hause fuhren (bereichert auch an Sonnenbrand und Hornhaut an den Füßen). Daher einen ganz lieben Dank an Jörn, der uns alle mitgenommen und zusammen mit Nora eine einwandfreie Organisation auf die Beine gestellt hat. Diese CdE-Fahrt wird sicher keiner so schnell vergessen.

P.S.: Eine meiner Meinung nach sehr schöne, wenn auch ein bisschen traurige, sicher aber lesenswerte Geschichte über die Halligen findet sich in Christoph Ransmayrs Buch "Der Weg nach Surabaya".

Johanna Scheuermann

Das Komitee zur Rückeroberung des Festlandes informiert

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren!!!

Zwei lange, viel zu lange Jahre nach der Gründung des Komitees zur Rückeroberung des Festlandes im Rahmen der SchülerAkademie Gaesdonck '97 schloss sich ein Häufchen Aufrechter zusammen, um dem verschütt gegangenen und vergessenen Komitee neues Leben einzuhauchen. Nach einigen Wochen voller hektischer planerischer Aktivitäten - tadelnswert im Sinne der Zielsetzung, aber dennoch notwendig - war die Organisation dessen, was in die Annalen des Komitees eingehen sollte, geschafft: das (leider nicht allzu) große Komitee-Revival-Treffen. Neun der führenden Mitglieder trafen sich in herrlicher Umgebung in Sorico am Lago di Como zu einer viertägigen Neugründungsveranstaltung. Auf der konstituierenden Sitzung am Abend des 02.10.99 wurde das Komitee unter großem Hallo als "Komitee zur Rückeroberung des Festlandes und zur Zusammenführung versprengter Gaesdonck 97-Geschädigter (KzRdFuzZvAGG)" neu gegründet. Es folgten dreieinhalb unvergessliche Tage, gefüllt mit Nichtstun (der ersten Pflicht eines jeden Komiteelers), Wein, Gespräch und Gelächter,

Ausflügen und - wenn es sich gar nicht mehr vermeiden ließ - ein wenig (seeehr wenig) Schlaf. Die Höhepunkte des Treffens waren zweifelsohne die einstimmige Wiederwahl des Vorsitzenden, dessen Rechenschaftsbericht ("Ich habe in meiner Funktion als Vorsitzender nichts, aber auch gar nichts für das Komitee getan.") die Anwesenden zu spontanen Beifallstürmen, ja Standing Ovations verleitete, sowie der montägliche Ausflug nach Mailand, der dank des ortskundigen Führers (Danke Benedikt!) einfach klasse war. Nach Ende der viel zu kurzen vier Tage hatten die KzRdFuzZvAGG-Mitglieder nicht nur viel Spaß gehabt, sondern auch einiges gelernt (denn schließlich lernen wir ja non scholae, sed vitae). So auch der Autor, der natürlich nur für sich selbst schreiben kann, jedoch folgende Wahrheiten für selbstverständlich hält (Extra-Gag für alle Geschichtskursler):

1. In Neufra Pizzerien sollte man sich mit italienischen Schimpfwörtern zurückhalten.
2. Auch Schwerstbegabte müssen erst mal Straßenschilder und Autoatlas lesen können.
3. Es gibt Pfützen, die sogar für eine M-Klasse zu tief sind.
4. Wer sich auf dem Dach des Mailänder Doms hinlegt, begeht eine Blasphemie.
5. Man kann auch nach 2 Stunden Schlaf einen tollen Tag in Mailand verbringen.
6. Bahnfahren in Italien sollte nur, wer eine gutgehende Uhr und einen Parkplatz hat.
7. Der Stufz ist dem Tierreich zuzuordnen. Jawoll!
8. Schweizer Grenzer haben wenig Humor, werden aber von den Öschis noch getoppt.
9. Und vor allem: Hände weg vom Alkohol! (grins)

Abschließend bleibt zu sagen, dass sich in einem alle einig waren: Die Einberufung einer Vollversammlung des KzRdFuzZvAGG, sprich eines Gaesdonck 97-Gesamtnachtreffens in naher Zukunft, ist absolut vonnöten. Sollte jemand konstruktive Vorschläge diesbezüglich auf Lager haben, möge er/sie sich bitte an den Autor wenden. Denn: Die Vorbereitungen laufen weiter auf Hochtouren ...

Björn Klawitter

Die Braunschweig '98-2 Akademieler im Schwabenländle

[\[Image expuls14-Seite_15.jpg, 377x279, 43122byte\]](#)

Als es bei unserem letzten Nachtreffen Anfang des Jahres in Goslar um Zeitpunkt und "Austragungsort" des nächsten Meetings ging, setzten sich viele Süddeutsche für mehr Gerechtigkeit ein und forderten nach Braunschweig und Goslar einen für sie leichter zu erreichenden Ort. Was lag also näher, als diesen Wunsch mit dem Jahrhundertereignis der totalen Sonnenfinsternis zu verbinden und das Nachtreffen 99-2 in der schönen Stadt Ulm zu planen.

Gleichzeitig war damit natürlich auch das Terminproblem geklärt und dank der tollen Organisation von Mareike und Livius trafen also zwischen dem 10. und 15. August fast 50 Akademieler nach teilweise langer Anreise in der Ulmer Jugendherberge ein. Das ist eine Zahl, die durchaus zufriedenstellen kann, angesichts vieler Hinderungsgründe wie Bund, Zivi, Praktika oder auch einfach einem Sommerurlaub oder Ferienjob. So war es zwar schade, aber verständlich, dass immer ein reges Treiben herrschte, weil dauernd jemand ankam oder abreiste. Mit manchen konnte man sich deshalb gar nicht so in Ruhe unterhalten, wie man es gerne gemacht hätte. Trotzdem gab es natürlich einige Mitakademieler, die die ganze Zeit über blieben und auch über viele Kurzbesuche war die Freude groß. Besonders hervorzuheben ist Silke vom "Mathe-Kurs", die es wieder als einzige Kursleiterin zu unserem Nachtreffen schaffte. Ein Dankeschön hierfür!

So, nun also zu unseren Aktivitäten, die wie immer, wenn man mit DSAlern zusammen ist, sehr umfangreich waren. Natürlich stand die von allen gespannt erwartete Sonnenfinsternis erst einmal im Mittelpunkt. Der besondere Service hierzu: Schon mit dem Anmeldeformular konnte man sich eine Schutzbrille bestellen, deswegen musste keiner Sorge haben, keine dieser wertvollen Exemplare mehr erstehen zu können. Schon am Ankunftsabend wurde uns das Naturschauspiel dann auch durch einen kompetenten Vortrag mit beeindruckenden Dias näher gebracht, damit wir am nächsten Tag nicht ganz unwissend gen Himmel blickten. Mareike hatte dafür extra ihren Vater engagiert, da er als Physiker und Hobbyastronom ein wenig Ahnung von der Materie hat. So wussten wir also am darauf folgenden 11. August 1999 alle, was der Diamantring und Protuberanzen sind, wie man die Sonnenfinsternis am besten fotografieren kann und einiges mehr. Nur eins wollte nicht mitspielen: Das Wetter. Sowohl die recht große Zahl der Teilnehmer, die sich dafür entschieden hatte, nach Stuttgart zum großen Sonnenfinsternisfestival zu fahren und dort die Leute vom CdE-Sonnenfinsternistreffen zu treffen, als auch die Daheimgebliebenen bangten von Stunde zu Stunde mehr, da der Himmel einfach nicht aufreißen wollte. Mehr

noch: in Ulm goss es in Strömen! Kurz vor der magischen Uhrzeit 12.34 Uhr (Simons sofortiger Kommentar: "genial, 1 - 2 - 3 - 4") hatten die meisten dann die Regenjacke angezogen und die Hoffnung aufgegeben. Doch es geschah, das Wunder. Pünktlich zur totalen Finsternis riss der Himmel so auf, dass man das Spektakel durch Schleierwolken hindurch beobachten konnte. Mit unserer tollen Brille sah man zwar nur schwarz, aber was soll's!

Das war also unsere erste und leider auch einzige Sonnenfinsternis, die wir zusammen mit Akademiern erleben durften. Ansonsten waren wir bei diesem Nachtreffen äußerst aktiv und sportlich, was sicher auch daran lag, dass wir uns erstmals bei einigermaßen gutem Wetter trafen. Abgesehen vom 11.08. um 12.34 Uhr war die Witterung nämlich zumindest akzeptabel. Außer den obligatorischen Bestandteilen, die das Akademiefeeling bestimmen wie Chor, Musik und Theater haben wir eine Radtour zum Blautopf in Blaubeuren unternommen. Nach dem ernüchternden Beginn - die Räder waren auf Deutsch gesagt Schrott - wurde es ein wunderschöner Tag, da wir außer dem Radeln im schönen Donautal auch die Gelegenheit hatten, im Kloster Blaubeuren ein bisschen Kultur zu tanken oder in der Stadt ein Eis zu essen und gemütlich zu bummeln.

Etwas aufregender verlief dann die Kanutour, die wirklich perfekt organisiert war und viel Anklang fand. Wir wurden erst mit dem Bus flussaufwärts gefahren um dann in Begleitung zweier erfahrener Kanufahrer stromabwärts zu paddeln. Nach anfänglichen Unsicherheiten wurden dann einige Teilnehmer leicht übermütig, so dass die Fahrt bald zur Wasserschlacht ausartete, an der auch die eben noch so seriösen Tourenleiter teilnahmen. So kehrten alle nass und glücklich zurück. Einigen Braunschweigern genügte diese Erfahrung noch nicht, sie verbrachten den Samstagabend im großen Spaßbad und hatten - hätte man's gedacht? - viel Spaß!! Natürlich stand in Ulm auch ein gemeinsamer Besuch des Münsters auf dem Programm. Information am Rande: Gotische Bauweise, 1377-1529 erbaut, mit 161 m höchster Kirchturm der Welt (!). Diese Höhe bekamen wir bei der Turmbesteigung auch gründlich zu spüren, da es auf der engen Wendeltreppe nicht möglich ist, dass die Besucher gleichzeitig hoch und runter gehen, so dass wir ca. eine Stunde lang an die Wand gequetscht auf der Treppe standen und uns über jede geschaffte Stufe freuten. Der Ausblick hat uns aber dennoch überzeugt.

Das wären jetzt die "offiziellen Programmpunkte"; natürlich vertrieben sich die Akademiern mit unterschiedlichen Dingen ihre gemeinsame Freizeit: Über Uno, Schach, Tischfußball, Dart, Tischtennis- oder Volleyballspielen, Kneipentouren oder "Buena Vista Social Club" im Open-Air-Kino war alles dabei. Nicht gefehlt haben auch bei diesem Nachtreffen die guten und endlosen

Gespräche, die ich immer am meisten vermisse, wenn ich wieder im Alltag stecke. Die Themen haben sich natürlich jetzt vom Abi zu Studienplänen und sonstigen Vorhaben verlagert, was die Gespräche aber noch interessanter und vielfältiger werden lässt. Man kann sich nur auf das nächste Nachtreffen freuen, das hoffentlich genauso harmonisch verläuft wie das im Schwabenländle, wenn alle von ersten Erfahrungen an der Uni berichten können! Zum guten Schluss kann ich nur sagen: Je mehr sich die Freundschaften vertiefen und je länger die Kontakte bestehen bleiben, desto glücklicher werde ich darüber, an der Akademie teilgenommen zu haben.

Also, bis zum nächsten Mal!

Agnes Bösenberg

SoFi 1999 in Erlach - Momentaufnahmen

[\[Image expuls14-Seite_17.jpg, 400x241, 51275byte\]](#)

Vorspann

"Seid ihr auch auf dem Weg zu dem CdE-Treffen in Erlach?" ... - "CdEler? - Wir sind das CdE-Taxi!" - "Hier wäre übrigens eure Haltestelle gewesen!" ... - "Wieso Skilift? Wo ist denn das Haus Erlacher Höhe?" ... - "Thomas, Telefon! Wieder ein Hilferuf." ... - "Kuchen und Zitronentee." ... - "Eigentlich müsste das Haus genau einmal hier über den Berg sein." ... - "Wir okkupieren erst mal Betten und dann gucken wir, was es zum Abendbrot gibt ..." - "Mhm, wir sind ca. 30 Leute und haben nur 11 Stühle." ... - "Aber es gibt ein Tischfußballspiel!"

Vortrag

Einfach an die Tür geklebt. Das ist ja auch nicht nett. Was glotzt ihr mich denn alle so an? Ja, ich bin völlig nackt. Und? Was macht der denn da? Jetzt kommt der auch noch mit Wachsmalern. Ah, das kitzelt! Toll, jetzt hab' ich einen gelben, einen schwarzen und einen blauen Punkt auf mir und ihr findet das auch noch interessant, ja!? Dabei ist es schon mitten in der Nacht. Was redet der da!? Saroszyklus, Ekliptik und synodischer Monat - versteht ihr das wirklich? Erstaunlich.

Hey, nicht so grob. Du hättest mich ruhig etwas sanfter abreißen können und außerdem kann ich doch nichts mehr sehen, wenn ich auf meiner Vorderseite liege. Naja, egal, ich lande ja eh im Müll, oder!? Hauptsache ist ja, dass ihr jetzt alle wisst, wie so eine Sonnenfinsternis funktioniert.

SoFi - Diskussion

Sonnenfinsternisfieber - Erwartungen - bedeckt - Wolken -
Wettervorhersagen - schlechte Aussichten - hier und dort -
Chancen - Prozente - Zahlen - - Prognosen - bleiben wir hier -
fahren wir fort - genug Autos - wohin - keine Garantie - Stau -
übermüdete Fahrer - wie sieht's da aus - viele Menschen - viel
Verkehr - vorfahren - auskundschaften - Aussichtsturm - alle oder
keiner - Jahrtausendereignis - lohnenswert - Schlafsack - Bett -
Diskussion - hin und her - groß und klein - Entscheidung: hier!

SoFi - Wirklichkeit

Soweit die Theorie! Nach einer relativ kurzen Nacht, die jeder individuell mit Schlaf oder Gesprächen verbrachte, kam es viel schlimmer, als wir befürchtet hatten. Nicht nur Wolken, es regnete ... Als die Letzten aus ihren Betten gekrochen kamen, war der Plan des letzten Abends, hier zu bleiben, schon fast vergessen, die Route mehr oder minder geplant und das Frühstück auf einen kleinen Imbiss verkürzt. Also dann ... Die Handys wurden auf die Autos verteilt und los ging die Fahrt in Richtung Sonne. Auf unserer abenteuerlichen Kolonnenfahrt liefen die Telefone heiß. Wo ist denn nun die Sonne? Auf einer Wiese irgendwo im Nirgendwo! Apparaturen wurden eingerichtet und wir wagten den ersten Blick auf die Projektion. Gerade noch pünktlich vor dem ersten Kontakt hatten wir ein Plätzchen mit heiteren Wetteraussichten gefunden! So sollte es auch weitergehen. Nach einigen Aktionen näherte sich der Höhepunkt, der Grund unserer langen Reise: Die Totalität! Wir machten uns die wildesten Vorstellungen, suchten uns sogar ein Fleckchen, um den rasenden Kernschatten sehen zu können, und auf einmal lief die Zeit der Totalität. Ein einmaliges Naturschauspiel bot sich uns in voller Pracht. Keine Wolke verdeckte während der gesamten Zeit den Blick, der wie gefesselt an der Sonne hing. Die Welt drum herum ohne Farbe, in einem dämmerungsähnlichen Zustand. Irgendwie unwirklich, nicht fassbar. Und schon gar nicht ausreichend zu beschreiben. Aber schon war die Zeit abgelaufen und es wurde schlagartig wieder hell um uns. Umwerfend!

Wie verbrachten den Rest der partiellen Phase auf der Wiese und machten uns dann langsam auf, um mit einem Zwischenstopp im völlig verregneten Stuttgart den Heimweg anzutreten.

Freizeit

Neue Gesichter - alte Bekannte - endlose Gespräche - Wald -
brennende Fackeln - fliegende Bälle - Mafiakarten - Therapie und
Siedler - lange Diskussionen - wieder Keulen - Skat - Kicker
spielen - verlieren - gewinnen - noch mal - 2:4 - Lagerfeuer - kalt
und heiß - singen - Fotos - Spaß - reden - lachen - Doppelkopf -
spazieren gehen - Feuer spucken - zuhören, Argumente,
Widerrede - Pizza - Pudding - Pilzsuppe - Tortellini satt - Fotos

gucken - Mafia - Tote - Bürger - Detektive - Kuchen essen oder Kekse - mhm - Weihnachtsschokolade - wenig schlafen - eher Wecker - schöne Tage - Schluss.

Abwasch

Ah, mehr! Endlich wieder Arbeit. Dreckige Gabeln, Messer, Löffel und so viele Teller. Einfach herrlich. Alles her damit. Schrubben müsst ihr schon selbst, aber wenn ihr fertig seid, trinke ich den ganzen Schmutz. Bloß nichts Festes, das kann ich gar nicht vertragen, ich bin doch kein Müllschlucker. Hey, bisschen schneller da an den Trockentüchern ... Jetzt kommen die Töpfe, schöne große Töpfe, mit viel Schmutz. Was, das war's schon!? Ihr seid doch so viele? Ich will mehr. Ach so, nur neues Wasser. Ja gut! Ich halte mit. Die Trockentücher machen schon schlapp, aber ich brauche mehr! Nein, nicht aufhören. Kommt zurück!

Ende

"Wir müssen noch aufräumen!" ... - "Schon wieder abwaschen!?" ... - "Diesmal frische Brötchen zum Frühstück." ... - "Schade, dass jetzt alles schon vorbei ist!" - "2001 in Südafrika!" ... - "Wir sehen uns bestimmt alle bald wieder." ... - "Wie komme ich jetzt zum Bahnhof?" ... - "Wann musst du denn da sein?" ... - "Fährst du auch nach Stuttgart?" ... - "Was ist mit Fotos und Adressen!?" ... - "Vielen Dank an die Organisatoren!!!" ... - "'s waren schon schöne Tage!"

Maren Allmers

Vortrag: Die Sonnenfinsternis am 11. August 1999

(von Wofram Krause (wok@gmx.de), vorgetragen am 10.08.99 in Erlach)

"Um fünf Uhr früh stieg ich auf die Warte des Hauses, von wo aus über die Dächer der Häuser bis zu dem fernsten Horizont guter Ausblick war. Die Sonne war bereits herauf und glänzte freundlich. [...] An der Stelle der Sonne waren nur ganz schwache Schleier und auch diese ließen große blaue Inseln durchblicken."

So schildert Adalbert Stifter den Morgen des 8. Juli 1842 in Wien, an dem er dort eine totale Sonnenfinsternis erleben durfte.

Zuerst werde ich mich mit der Entstehung einer Sonnenfinsternis beschäftigen. Anschließend werden wir die Phänomene während der Sonnenfinsternis diskutieren, um dann auf die Bedeutung von Sonnenfinsternissen für die Wissenschaften einzugehen. Zum Schluss werde ich über die Beobachtungsmöglichkeiten sprechen, mit denen wir uns die Sonnenfinsternis anschauen können.

Nun zum ersten Punkt. Eine Sonnenfinsternis entsteht genau dann, wenn der Schatten des Mondes die Erde streift. Da sich sowohl Mond als auch Erde nicht auf Kreisbahnen sondern auf Ellipsen bewegen, sind die Abstände zwischen Sonne und Erde beziehungsweise Mond und Erde variabel. Unter anderem von diesen Abständen hängt es ab, ob die Erdoberfläche sich im Kernschatten des Mondes befindet (totale Finsternis) oder nur im Halbschatten (partielle Finsternis).

Die Länge des Kernschattens beträgt etwa 58 Erdradien. Der Abstand zwischen Erde und Mond schwankt zwischen 55,88 und 60,27 Erdradien. Ist die Schattenlänge kleiner als der Abstand zwischen Erde und Mond, ist nur eine ringförmige Sonnenfinsternis zu beobachten.

Bei einer maximalen Schattenlänge von 59,57 Erdradien beträgt der Durchmesser des Kernschattens auf der Erdoberfläche nur 273 km. Das Ereignis der Sonnenfinsternis ist also örtlich sehr beschränkt. Im Gegensatz dazu ist eine Mondfinsternis auf der ganzen Nachtseite der Erde sichtbar, da sich in diesem Fall der Mond im Kernschatten der Erde befindet. Die Häufigkeit von Mondfinsternissen an einem festen Ort ist dadurch deutlich höher als die von Sonnenfinsternissen, was ein Grund für die Besonderheit von Sonnenfinsternissen ist.

Unter optimalen Bedingungen kann eine Sonnenfinsternis 7,6 Minuten dauern; in unseren Breiten sind aber leider nur maximal 3-4 Minuten möglich.

Wie oben beschrieben ist für eine Sonnenfinsternis notwendig, dass der Mond zwischen Sonne und Erde steht. Aber warum kommt es dann nicht bei jedem Neumond zu einer Verfinsterung? Der Grund ist, dass die Mondbahn gegenüber der Ekliptik der Erdbahn um $5^{\circ} 9'$ geneigt ist. Der Mond befindet sich bei Neumond somit nicht immer direkt zwischen Sonne und Erde, sondern ist meistens über bzw. unter der gedachten Verbindungslinie. Der Schatten des Mondes streift also nur sehr selten die Erdoberfläche.

Die Zeit, die der Mond für eine Umrundung der Erde benötigt, wird als synodischer Monat bezeichnet und dauert etwa 29,531 Tage. In diesem Intervall beobachten wir identische Mondphasen. Als drakonitischer Monat bezeichnet man die Zeit, mit der sich identische Knotenstellungen der Mondbahn wiederholen. Seine Länge beträgt nur 27,212 Tage.

Beginnen wir also mit einem Mond, der sich exakt zwischen Sonne und Erde befindet. Nach einem synodischen Monat, also zum nächsten Neumond, befindet sich der Mond über bzw. unter der Verbindungslinie Sonne - Erde. Der Schatten des Mondes fällt also nicht auf die Erde. Erst nach 223 synodischen bzw. 242

drakonitischen Monaten, tritt die ursprüngliche Stellung wieder ein. Diese Dauer von 18 Jahren und 11,3 Tagen (oder 18 Jahre und 10,3 Tage, je nach der Anordnung der Schaltjahre) bezeichnet man als Saroszyklus. Die Verschiebung um einen drittel Tag führt dazu, dass zwei aufeinander folgende Finsternisse eines Saroszyklus örtlich versetzt stattfinden und nur jeder dritte Saroszyklus (etwa 56 Jahre) ungefähr am selben Ort zu beobachten ist.

Die Sonnenfinsternis am 11. August 1999 ist die 21. Finsternis des 77 Finsternisse umfassenden Saroszyklus 145. Zu diesem Zyklus gehörten auch die ringförmigen Finsternisse von 1891 und 1909, sowie die totalen Finsternisse von 1927, 1945, 1963 sowie 1981. Dieser Zyklus setzt sich 2017, 2035, 2053 fort, und endet am 17. April 3009.

Am 11. August 1999 beträgt die Dauer der Totalität maximal 2 Minuten und 23 Sekunden. Der maximale Kernschattendurchmesser beträgt 112 Kilometer. Die Totalität beginnt über dem Nordatlantik um 11:31 (alle Zeitangaben in MESZ (Mitteleuropäische Sommerzeit)). Der Schatten bewegt sich dann mit etwa 3.000 km/h (900 m/s) über Großbritannien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Türkei, Irak, Iran, Pakistan und Indien bis er um 14:36 im Golf von Bengalen die Erdoberfläche wieder verlässt.

Die partielle Phase beginnt in Stuttgart um 11:13 (1. Kontakt). Der zweite Kontakt (Beginn der Totalität) ist um 12:33. Nach 2 Minuten und 16 Sekunden endet die totale Phase (3. Kontakt). Mit dem vierten Kontakt endet das Spektakel um 13:56.

Die nächsten totalen Sonnenfinsternisse finden im südlichen Afrika (21.06.2001), südlichen Afrika und Australien (04.12.2002), sowie 2006 in Nordafrika und der Türkei, 2009 in Indien und China statt. Auf deutschem Boden wird eine Sonnenfinsternis erst wieder 2081 zu beobachten sein (Süddeutschland). In Norddeutschland muss man allerdings bis 2135 warten.

Bei den Phänomenen während der Sonnenfinsternis muss man zwischen partieller und totaler Phase unterscheiden.

Den Beginn der partiellen Phase beschreibt Stifter wie folgt:

"Endlich zur vorausgesagten Minute - gleichsam wie von einem unsichtbaren Engel, empfing die Sonne den sanften Todeskuss - ein feiner Streifen ihres Lichtes wich vor dem Hauche dieses Kusses zurück ..."

Während der partiellen Phase fällt einem vor allem die Dunkelheit auf. Irgendwie ist die Stimmung komisch; Dämmerung zur

Mittagszeit ohne Abendrot ist für uns etwas sehr Ungewohntes. Pflanzen und Tiere verhalten sich, als ob es Abend wird. Blütenkelche schließen sich. Es kommt zur Abkühlung, die unter Umständen sogar zur Taubildung und Entstehung von Winden führen kann.

"Endlich wurden auch auf Erden die Wirkungen sichtbar und immer mehr, je schmaler die am Himmel glühende Sichel wurde; der Fluss schimmerte nicht mehr, sondern war ein taftgraues Band, matte Schatten lagen umher ..."

Im Schatten von Bäumen lassen sich Sonnensicheln beobachten. Kurz vor dem Einsetzen der totalen Phase kann man auf hellen Flächen so genannte "fliegende Schatten" erkennen, die durch Interferenz entstehen. Bei einem optimalen Beobachtungsstandpunkt, zum Beispiel in den Bergen, sieht man den Kernschatten mit enormer Geschwindigkeit auf sich zurasen. Dies soll ein sehr beeindruckendes Erlebnis sein.

"Einen Blick tat ich noch durch das Sternrohr, er war der Letzte: so schmal, wie mit der Schneide eines Federmessers in das Dunkel geritzt, stand nur mehr die glühende Sichel da, jeden Augenblick zum Erlöschen ..."

Die totale Phase ist um mehrere Größenordnungen spektakulärer als die partielle Phase, und nur jemand, der sie erlebt hat, kann das wirklich nachvollziehen ...

Kurz bevor der Mond die Sonne verdeckt, gibt es zwei sehr interessante Phänomene. Zuerst sieht man den "Diamantring":

[\[Image expuls14-diamant.jpg, 309x188, 15285byte\]](#)

Wenige Sekunden später scheint die Sonne nur noch durch einige Mondtäler hindurch und man sieht eine Kette von hellen Punkten, das sogenannte Perlenschnurphänomen:

[\[Image expuls14-perlenschnur.jpg, 309x158, 10207byte\]](#)

Nun ist die Sonne vollständig verdunkelt und man sieht die lichtschwache Korona. Die Größe der Korona ist von der Sonnenaktivität abhängig, und diese ist im Moment sehr hoch, da der zwölfjährige Sonnenfleckenzklus nächstes Jahr sein Maximum erreicht. Der Durchmesser der Korona kann bis zu zehn Sonnenradien betragen.

[\[Image expuls14-korona.jpg, 309x158, 7251byte\]](#)

"Der Mond stand mitten in der Sonne, aber nicht mehr als schwarze Scheibe, sondern gleichsam halb transparent wie mit einem leichten Stahlschimmer überlaufen ..."

Mit einem Fernrohr kann man Sonnenprotuberanzen und Chromosphäre bewundern. Nicht unerwähnt soll die Färbung des Horizontes und der auffällig deutliche Sternhimmel sein. Am 11. August 1999 stehen Venus und Merkur deutlich sichtbar unterhalb der Sonne.

Ich wurde gefragt, wie sich Autofahrer auf der Autobahn verhalten. Genaueres kann ich dazu leider auch nicht sagen, aber vielleicht hilft dieses Zitat von Stifter:

"die [...] Stadt war ein Schatten, alles Rasseln der Fuhrwerke in den Straßen hatte aufgehört, auf der Brücke war keine Bewegung mehr, denn jeder Wagen und Reiter stand und jedes Auge schaute zum Himmel - nie, nie werde ich jene zwei Minuten vergessen."

Durch die verdunkelte Sonne kühlt es sich auf der Erde merklich ab, was Stifter wie folgt festgehalten hat:

"Die Luft wurde kalt, empfindlich kalt, es fiel Tau, dass Kleider und Instrumente feucht waren."

Um den dritten Kontakt erlebt man nun noch einmal Perlenschnur und Diamantring. Dann wird es plötzlich wieder heller. Die Mondscheibe verdeckt immer weniger die Sonne, aber die meisten Beobachter werden nach der Totalität der partiellen Phase kaum noch Aufmerksamkeit schenken: Im Vergleich zur totalen Phase ist diese wirklich unspektakulär.

Im Folgenden werde ich auf die Bedeutung von Finsternissen für die Wissenschaften eingehen. Erwähnen will ich das Interesse für historische Verfinsterungen. So können wir Einiges über das Wissen von Völkern lernen. Ferner ist die Datierung von Ereignissen und die Kalibrierung von Kalendern möglich. Für die Naturwissenschaften haben solche Beobachtungen große Fortschritte in der Himmelsmechanik gebracht. Ferner gelang die erste experimentelle Bestätigung von Albert Einsteins allgemeiner Relativitätstheorie während einer Sonnenfinsternis.

Aus alten Inschriften und Zeichnungen wissen wir, dass die Sonne für viele Völker eine sehr große Bedeutung hatte. Sie wurde als "Lebensstern" verehrt. Der Grund dafür war, dass diese Völker, die auf Ackerbau zur Ernährung angewiesen waren, die Bedeutung der Sonne als Energielieferant und Lebensspender erkannt hatten. So wurde die Sonne zur Wintersonnenwende beschworen wiederzukommen. Eine Verdunklung der Sonne am Tage interpretierten diese Völker als das Werk von bösen Mächten, die die Sonne löschen wollten.

Die Chinesen verbanden im 3. Jh. v. Chr. besondere Ereignisse am Himmel mit unrechtlischem Verhalten der Kaiser. So war es für den Kaiser sehr interessant, Finsternisse vorherberechnen zu

lassen, jedoch waren zu dieser Zeit die Berechnungen noch sehr unzuverlässig.

Die ersten Finsternisvorhersagen gelangen um 700 v. Chr. in Babylonien und beruhten auf der Analyse von Zyklen. Die Sonnenfinsternis in Milet am 28. Mai 585 v. Chr. wurde von Thales vorhergesagt. Die Vorhersage mit Hilfe von Saroszyklen ist recht schwierig, da Verfinsterungen eines Zyklus selten am selben Ort stattfinden.

Im Jahre 1887 hat der Hofrath Professor Theodor Ritter von Oppolzer ein Buch mit dem Titel "Canon der Finsternisse" herausgegeben. Darin findet man die Daten von 8.000 Sonnenfinsternissen zwischen 1208 v. Chr. und 2161 n. Chr. Mit Hilfe dieses Werkes war es nun möglich, historische Ereignisse exakt zu datieren. So war es üblich für Ereignisse anzugeben, in welchem Herrschaftsjahr eines Kaisers oder Königs sie stattgefunden haben. Wenn nun bekannt ist, dass im zweiten Jahr seiner Regierungszeit eine Finsternis stattgefunden hat, lassen sich andere Ereignisse in Bezug auf unseren heutigen Kalender datieren.

Diese Methode wurde von Ginzel 1898 noch verfeinert. Im "Speziellen Canon der Sonnen- und Mondfinsternisse" findet man eine Aufstellung aller für die klassischen Alterthumswissenschaften (900 v. Chr. bis 600 n. Chr.) nützlichen Daten.

Von der naturwissenschaftlichen Seite kann man viel über das herrschende Weltbild lernen. So verträgt sich das hellenistische Weltbild, in dem Sonnen- und Mondwagen diese beiden Himmelskörper um die Erde herumfahren, nicht mit dem Phänomen der Sonnenfinsternis. Eine exakte, in sich schlüssige und widerspruchsfreie Erklärung ist erst dank Kepler möglich, nach dessen Theorie die Bahnen der Planeten Ellipsen sind, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht.

Im Jahre 1919 gelang es, die von Albert Einstein 1915 formulierte allgemeine Relativitätstheorie experimentell zu bestätigen. Während einer Sonnenfinsternis in Südamerika wurde die Position von Sternen in der Nähe der Sonne gemessen. Durch die große Masse der Sonne bewegt sich das Licht nicht gerade, sondern auf gekrümmten Bahnen. Dadurch erscheinen die Sterne an einer anderen Position des Himmels. Einsteins Vorhersagen für die Lichtablenkung stimmten mit der gemessenen Ablenkung überein und einer Theorie, die bis dahin nur angezweifelt wurde, schenkte man nun Interesse.

Die Beobachtung der Sonnenprotuberanzen war lange Zeit auch nur während einer totalen Sonnenfinsternis möglich, da die sehr viel hellere Sonnenoberfläche diese überstrahlt. Heute gibt es

jedoch Verfahren, Protuberanzen auch ohne Sonnenfinsternis zu beobachten.

"Die Instrumente wurden gestellt, die Sonnengläser in Bereitschaft gehalten."

Eine Kleinbildkamera mit 500 mm Objektiv ist geeignet, um die partielle Phase (mit Filter) sowie Diamantring, Perlenschnur und Korona zu fotografieren. Mit einem Feldstecher ist es möglich, Korona und Sternenhimmel während der Totalität zu beobachten.

Schließen will ich mit einem weiteren Zitat von Adalbert Stifter:

"Wir schüttelten uns die Hände, wir sagten, dass wir uns zeitlebens daran erinnern wollen, dass wir das miteinander gesehen haben ..."

Fotos gibt es auf <http://www.th.physik.uni-frankfurt.de/~krause/CdE/Sofi99/>.

Wolfram Krause

Wie sich Enttäuschung zu Begeisterung wandelt: Die Mailingliste des CdE

Irgendwann, vielleicht ein Dreivierteljahr nach meinem Akademieaufenthalt Braunschweig 98-2, empfahl mir ein ehemaliger Mitstreiter die Mailingliste des CdE. Nun gut, kostet nichts, macht nicht wirklich viel Arbeit, also melde ich mich mal an, was spricht denn schon dagegen?

Dass ich mich mit meiner Überlegung getäuscht haben sollte, konnte ich zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht wissen, denn es kam zuerst alles ganz anders, zumal ich es erst einen Monat später hinbekommen hatte, mich wirklich einzutragen. Die ersten neun Wochen enttäuschten mich auch ziemlich, da die meisten Listen-E-Mails sich nicht mit den von verschiedenen Seiten gelobten Diskussionen über spannende, aktuelle, gesellschaftspolitische Themen befassten, sondern inhaltlich mehr in Richtung: "Fange nach dem Abitur in X an, die Fächer Y und Z zu studieren; wer ist noch da, was muss ich beachten?" gingen. Für jemanden, der zwar auch gerade Abitur machte, aber dann erst einmal in der "Zivildienst-Versenkung" verschwindet (wo man sich vielleicht gerade etwas anspruchsvolle Lektüre über aktuelle Themen wünscht) alles andere als gesellschaftspolitisch oder spannend (Letzteres wird dann erst in einem Jahr der Fall sein ...), höchstens noch aktuell aus Sicht der betroffenen Personen.

Plötzlich passierte dann das Überraschende: Nach einer Woche

Abwesenheit (die mich auch von meinen E-Mails fern hielt) hatten knapp 100 E-Mails der Mailingliste meinen Folder regelrecht überschwemmt, ja, ich war erschlagen. Wie aus heiterem Himmel wurde da nun mehrheitlich über Genforschung und Atomstrom debattiert, nur noch vereinzelt ging es um neue Studienorte. Das war dann auch der Punkt, wo es anfang, Arbeit zu machen und zumindest Zeit zu kosten, aber wo es endlich auch spannend wurde, denn ich habe meine Überlegungen, die E-Mails nicht anzusehen, sehr schnell verworfen und mich dann mit wachsender Begeisterung ans Lesen gemacht, was bei 100 E-Mails natürlich nicht so schnell ging und einige Tage brauchte, in denen ja auch immer wieder neue E-Mails kamen, aber das störte mich eigentlich nicht mehr. Besonders beeindruckend fand ich die vielen Fakten, die die Diskutierenden einwarfen, um ihre Meinung zu untermauern, was oft auch mit dem Studiengang verknüpft zu sein scheint. Nebenbei war es auch interessant zu beobachten, wie sich langsam ein Konsens herausbildete oder sich die Diskussion immer weiter entwickelte (aus der Atomdebatte ist mittlerweile die Frage der Chance und Bezahlbarkeit von regenerativen Energien geworden). Irgendwann hatte ich dann alles "aufgeholt" und auch die Zeit, mich selber daran zu beteiligen, was die Liste für mich nur noch attraktiver machte.

Die anfängliche Enttäuschung ist gänzlich verflogen; mit großer Begeisterung setze ich mich jetzt mit der Mailingliste auseinander, zumal manche Diskussionen dann auch privat weitergeführt werden und man auf diesem Wege auch neue Menschen kennenlernt, mit denen man vielleicht auch Gemeinsamkeiten hat, die man vorher nie für möglich gehalten hätte. Besonders faszinierend finde ich, dass die Leute neben einer großen Diskussionsbereitschaft auch eine breite Offenheit sowohl für die Themen als auch für die Meinungen der Anderen mitbringen, was ja absolut typisch zu sein scheint. Auch bei der derzeitigen Diskussion über Ethik und Religion/Glaube finde ich es erstaunlich, wie man nach kurzen "subjektiv-emotionalen Ausbrüchen" immer wieder auf eine sehr sachliche, objektive Ebene zurückfindet, was auch für Außenstehende fast immer die Chance bedeutet, sich einklinken zu können.

Fazit: Eigentlich schade, dass ich nicht gleich nach meiner Akademie darauf gestoßen bin, es hat sich gelohnt, lasst uns so weitermachen!

Livius Ziethe

CdE-Skifahrt

[\[Image expuls14-Seite_23.jpg, 309x321, 45145byte\]](#)

Auch dieses Jahr wird es wieder, wie im Sommer-exPuls schon angekündigt, eine CdE-Skifahrt in die Berge geben. Dieses Mal geht's nach Andermatt in die Schweiz. Ich habe es geschafft, für uns ein wundervolles Haus zu einem supergünstigen Preis zu buchen. Vom 18.-25. März 2000 werden wir wieder jede Menge Spaß im Schnee, auf dem Schnee und (vielleicht) auch unter dem Schnee haben.

Andermatt ist ein "uhuereguetes" Skigebiet (wie man in der Schweiz sagen würde), das selbst im April noch als schneesicher gilt (Beschreibung im Internet: www.tophotels-katag.ch/Ski/Adelboden/resortinformation und www.adelboden-a.ch). Es ist mit Lenk (www.lenk.ch) verbunden, und so steht eine phantastische Skischaukel mit vielen Liften zur Verfügung. Es gibt ganz einfache Pisten für die Anfänger, aber auch anspruchsvolle schwarze Pisten für unsere Profis. Den Pistenplan kann man im Internet (Adresse siehe oben) anschauen.

Andermatt liegt ziemlich zentral in der Schweiz. Wie in den letzten Jahren werden wir versuchen, mit Fahrgemeinschaften hinzukommen. Sollte die Anzahl der Autos dafür nicht reichen, ist es dieses Jahr nicht so problematisch, weil der Ort bequem mit Bahn und Bus zu erreichbar ist (z.B. Frankfurt/Main ab 14:05, 2 mal umsteigen, Andermatt: 20:07 an).

Zum Haus: Es ist wirklich groß. Also kann man auch einfach Freund/Freundin oder sonst so nette Leute mitbringen. Es ist für Selbstverpflegung bestens eingerichtet. Wir werden Vieles in Deutschland besorgen. So ist es möglich, dass die Ferien im Ganzen wohl recht billig werden. Insgesamt rechnen wir mit Kosten von DM 500,- für Übernachtung, Skipass und Verpflegung. Weil ich das Haus im Voraus bezahlen muss, ist es leider nötig, dass jeder, der mit will, bis zum 25.01.2000 eine Anzahlung in Höhe von DM 200,- auf ein Konto der Deutschen Bank Bensheim überweist.

Anmeldungen am Besten per E-Mail an Konrad Körding, Zürich. Im Notfall bin ich telefonisch erreichbar. Falls auch dies nicht hilft, kann man sich auch mit Fragen, Anregungen etc. an Thomas Diehn, Berlin, Berlin.

Wie in den letzten Jahren wird es auch wieder Ski- und Snowboardunterricht von denen geben, die es schon können, für die, die es noch nicht können.

Ich bin sicher, dass unsere Skifahrt ein Riesenspaß wird! Warme Abende bei Mafia in der Hütte, kalte Abende beim Schlittenfahren und jede Menge Spaß auf der Piste wird es sicher wieder geben. Und jede Menge neue Freundschaften sicher auch.

Konrad Körding

CdE-Lauftreff - Mitläufer gesucht

3. Oktober 1999, irgendwo in Köln:

Kilometer 30 in Sicht! Noch ist die Welt in Ordnung. Weder tun uns die Beine weh, noch plagen uns Blasen oder sonstige Beschwerden, bis hierhin war es ein richtiger Spaßlauf. Die vielen Zuschauer, die Sambagruppen, der persönliche Fanclub, alles versetzt uns in so gute Stimmung, dass wir geneigt sind zu vergessen, dass wir uns hier und heute einer der größten Herausforderungen unseres Lebens stellen: Einem Marathon über volle 42 km.

Aber dann kommen die berüchtigten letzten Kilometer. Im Vergleich zu dem schon Geleisteten scheint der Rest der Strecke nur noch ein Kinderspiel zu sein. Da funktioniert plötzlich gar nichts mehr. Die Beine wollen keinen Schritt mehr machen, die Blasen an den Füßen schwellen immer weiter und der Kreislauf steht kurz vor dem Zusammenbruch. In diesen letzten Minuten vor dem grandiosen Zieleinlauf denkt sich so mancher Läufer: Das mache ich nie wieder!

Jetzt macht es sich bezahlt, nicht allein in den langen Lauf gestartet zu sein, der unter dem Motto steht: "Take the long way home." Gegenseitig ermutigen wir uns mit dem Gedanken an Medaille und warme Dusche, die uns im Ziel erwarten. Und so werden wir dann für unsere Qualen tausendfach belohnt, als wir schließlich unter den Augen unzähliger Zuschauer das Ziel am Kölner Dom erreichen. Ein großartiges Gefühl!

Könnt ihr euch das auch vorstellen? Es muss ja nicht gleich ein Marathon sein. Aber es gibt sicher einige unter euch, die unsere Laufleidenschaft teilen und nun darauf warten, dass irgend jemand ihn gründet: Den CdE-Lauftreff für alle, vom Gelegenheitsläufer bis zum Vollprofi.

Der CdE-Lauftreff soll ein Forum sein für alle Aktivitäten rund ums Laufen: Wir wollen Erfahrungen austauschen, vielleicht gemeinsam laufen - und natürlich den einen oder anderen Wettkampf zusammen bestreiten. Wie wäre es zum Beispiel mit einem CdE-Wochenende zum Köln-Marathon 2000?

Verwirklichen wollen wir unser Projekt nach dem gleichen Prinzip, wie der ganze CdE funktioniert. Begeisterung stiften, Adressen sammeln und Menschen zusammenbringen. Wollt ihr dabei sein? Dann vermerkt es irgendwo auf der Rückmeldung, die ihr ohnehin an Ben schicken müsst, und schon können wir loslaufen ...

Wir freuen uns auf schweißtreibende CdE-Aktivitäten!

Julia Rohlf und Ben Liese

CdE-Lokal

Die aktuellen Adressen befinden sich auf
<http://www.schuelerakademie.de/cde/lokal.html>.

Titelbild

[\[Image expuls14-Titel_2.jpg, 650x374, 55896byte\]](#)

Zuletzt geändert: 2002-01-20 13:12:12 (perl) | [Kontakt](#)
<http://www.schuelerakademie.de/cde/expuls/14/expuls.html>